

Gemeindebrief



Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Schmalkalden

August – September 2019 Nr. 348

Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 10,7 Monatsspruch August



Andacht



Jesus spricht: Geht und verkündet ihnen, dass das Himmelreich unmittelbar bevorsteht.

Matthäus 10,7

Jesus spricht zu den Jüngern, wohin sie gehen sollen und was sie sagen sollen. Zuallererst zu den Israeliten, damit sie umkehren und das Leben finden. Er sagt ihnen, dass sie Macht haben zu heilen, böse Geister und Dämonen auszutreiben.

Nach der Auferstehung Jesu, trat er zu seinen Jüngern und forderte sie wiederum auf: Geht nun hin und

macht alle Völker zu Jüngern. Tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie alles halten, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage, bis an der Welt Ende. Gott will, dass wir seine Ziele verstehen. Jesus gibt einen Auftrag. Er verspricht seine Nähe, wenn wir das Evangelium weitergeben. Er handelt wenn wir einem Anderen zeigen was es heißt, Jünger zu sein. In unserem ganzen Handeln, in unserem Umgang mit unsern Geschwistern und Freunden. Auch mit denen die uns nicht so

Termine / Geburtstage

sympatisch sind. Das ist nicht einfach und ein mühsamer Weg aber ein guter. Vorbild zu sein und somit Gott die Ehre geben.

Erst durch die Kraft des Heiligen Geistes können wir mutige Zeugen des Evangeliums werden. Durch den Heiligen Geist wird ein Mensch erst offen für Gottes Wort und den Glauben.

Mir selbst fällt es schwer auf fremde Menschen zuzugehen und vom Evangelium oder über die Bibel zu sprechen. Leichter macht es mir, wenn ich einen Menschen anspreche und sage: Ich möchte Ihnen eine Kleine Bibel schenken!

Oder: Haben sie schon ein neues Testament? Dann kommen die verschiedensten Antworten. Aber auch Ablehnungen sind dabei. Die meisten jedoch die das Wort entgegennehmen freuen sich und Segen und Freude kommen zu einem selbst zurück.

Wilfried Krautwald



Herzliche Einladung

SONNTAG

09:30 Gebetstreff

10:00 Gottesdienst mit
Kindergottesdienst

18:00 Gebet für die Gemeinde

MITTWOCH

19:00 Bibelgespräch

FREITAG

18:00 Jugendstunde
(außer Ferienzeit)

Weitere Termine 2019:

18.08. Schulanfängergottesdienst

04.09. Missionsabend mit Ehepaar
aus Moldawien

08.09. gemeinsames Mittagessen

15.09. um 15.00 Uhr

Gottesdienst im Westendpark

27.-29.9. Gemeindefreizeit
in Neustadt

30.09. Blutspende

Aktuelle Veranstaltungen und
Informationen werden vor jedem
Gottesdienst eingeblendet.

Aktueller Stand vom Bildungsspender:

2.055,48 €

Hoffnungsträger Ost

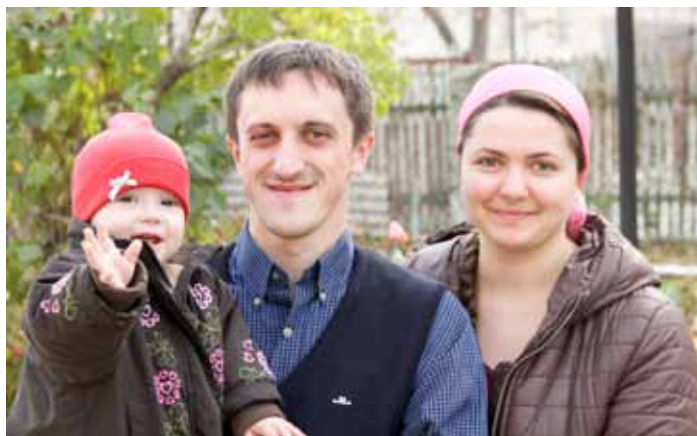


Hoffnungsträger Ost **04.09.2019**

Todiresti ist ein kleines Dorf vor den Toren der Hauptstadt Moldawiens, Chisinau. Dort ist der junge Missionar Valera Midrigan tätig und betreut neben vielen Patenkindern auch eine junge Gemeinde. Zusammen mit seiner Frau Luda geht er vor allem in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf. Neben dem wöchentlichen Jugendkreis trifft er sich regelmäßig mit Jungs im Jungscharakter und fertigt mit ihnen verschiedene Holzarbeiten an. Seine Frau bringt währenddessen jungen Mädchen Kochen bei und bereitet mit ihnen verschiedene Gerichte zu. Das sympathische Ehe-

paar hat eine kleine Tochter – und für Gäste immer eine offene Tür. Zusammen mit Florian Kliebisch von Hoffnungsträger Ost (bekannt über Andreas Ziepert und die Gruppe Kowtscheg) wird das Ehepaar Midrigan am Mittwoch, 4. September, 19:00 Uhr, aus ihrem Dienst berichten.

Frank Schepella



Besondere Termine / Aufnach Tansania

Gemeinsames Mittagessen am 08. September 2019

Open-Air-Gottesdienst im Westendpark am 15.09.2019

Zusammen mit der Jesusgemeinde wollen wir am Sonntag, 15. September, einen Gottesdienst im Westendpark feiern. Wir möchten alle Besucher und Passanten mit der frohen Botschaft von Jesus Christus erreichen. Nach dem Gottesdienst laden wir zu Gesprächen bei Kaffee und Kuchen ein, den jede Gemeinde beisteuern soll.

Alles Weitere ist noch in der Planung. Der Gottesdienst beginnt 15:00 Uhr, der Vormittagsgottesdienst entfällt.

Frank Schepella

Liebe Gemeinde,

im August beginnt ein kleines neues Kapitel in meinem Leben. Vom 26.08 bis 21.11.19 werde ich in Mbyea/Tansania bei Familie Kliemt verbringen, um sie mit ihren Kindern und der Heimschule zu unterstützen. Dort werde ich außerdem einen Einblick in die Arbeit von Wycliff und in Mission erhalten. Interessanterweise passte „Mission in Afrika“ nie zu meinen Vorstellungen im Leben und ich lehnte dies sogar lange Zeit innerlich ab. Es war sehr spannend zu erfah-

ren, wie mich Gott Stück für Stück zu dieser Tätigkeit führte. Mein eher ängstliches Wesen, welches sehr auf Sicherheit, vorhersehbare Pläne und Struktur bedacht war, veränderte sich, sodass ich ein klares „Ja“ und sehr große Vorfreude in Bezug auf die Zeit in Tansania empfinde. Bereits im Frühjahr 2017 war ich mir bewusst, dass mich meine Wege nach dem Studium eine Zeit lang in die Ferne führen werden und machte mir frühzeitig Gedanken über die Finanzierung der Flüge, Impfungen etc. Ein großes Wunder war für mich das Jobangebot meiner Universität, an der ich 9 Monate als wissenschaftliche Mitarbeiterin tätig sein durfte und mir somit über die Finanzierung des Auslandsaufenthalts keine Gedanken machen muss. Dies eröffnete mir außerdem eine neue berufliche Perspektive und zeigte mir, dass Gott viel mehr für uns bereithält als sich unser eigener begrenzter Horizont vorstellen kann.

In den letzten Jahren war ich immer wieder herausgefordert, mich von meinen eigenen Plänen zu lösen und Herausforderungen mutig anzunehmen. Mir ist bewusst, dass der Glaube nicht im Hause der Sicherheit wächst. Besonders wichtig wurden mir dabei folgende Bibelverse:

„Trachtet aber zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit! Und dies alles wird euch hinzugefügt werden.“ – Matthäus 6,33

Auf nach Tansania

Sowie:

Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken«, sagt der Herr, »und meine Wege sind nicht eure Wege. Denn so viel der Himmel höher ist als die Erde, so viel höher stehen meine Wege über euren Wegen und meine Gedanken über euren Gedanken. – Jesaja 55,8f

So freue ich mich sehr auf diese Zeit und den Austausch mit den Menschen in Mbyeä. Ich bitte um Gebet, da ich besonders vor der langen Reise in den Südwesten Tansanias großen Respekt habe, da ich insgesamt fast 30 Stunden alleine unterwegs sein werde.

Ich bin gespannt auf all das, was ich

in Tansania lernen darf und wie diese Zeit den Blickwinkel über mein Leben erneut ändern bzw.

schärfen kann. Im Anschluss daran, beginne ich voraussichtlich im Februar 2020 den Vorbereitungsdienst im Lehramt.

Vielen Dank für eure Unterstützung!



Eure

Marie-Luis Schüttel

90. Geburtstag von Irmgard Artus



Irmgard Artus durfte am 07.07.2019 ihren 90. Geburtstag feiern. Sie ist das älteste Gemeindeglied in unserer Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Schmalkalden.

Sie lebt im Seniorenheim „Solepark“. Bei Kaffee und Kuchen hatten wir einen schönen Nachmittag und erfreuten Irmgard mit zwei Chorliedern. Auf diesem Weg dankt sie allen Gratulanten ganz herzlich.



Impressum / Kontakte

Impressum:

Redaktion:

E. Brüning, M. Freitag,
W. Müller, B. Weisheit, P. Peternell
gemeindebrief@efg-sm.de
Redaktionsschluss:
Nr.348 13.07.2019

Bildnachweis: S. 1, 2, 7 iStock
S. 6 privat, S. 4 Hoffnungsträger,
S. 11,-13 CSI, S. 14, 15 Fam. Müller

Gemeindeleitung – Älteste

Gemeindeleiter: Frank Schepella
Kirchhof 7, 98574 Schmalkalden
Tel. 03683 601787 Fax 606613
gemeindeleiter@efg-sm.de

Älteste:

Wilfried Krautwald
die.aeltesten-wilfried@efg-sm.de

Wolfgang Müller
die.aeltesten-wolfgang@efg-sm.de

Gemeindezentrum: 03683 606220
www.efg-sm.de,
mail@efg-sm.de
Anschrift: Kanonenweg 14
98574 Schmalkalden

Bankverbindung

Rhön-Rennsteig Sparkasse
IBAN: DE83840500001505003292
BIC: HELADEF1RRS

SKB Bad Homburg
IBAN: DE1550092100000673102
BIC: GENODE51BH2

Ansprechpartner Diakonate

Senioren: Barbara Krautwald
senioren@efg-sm.de

Finanzen: Andreas Hartig
Tel. 03683 6097246
finanz@efg-sm.de

Kinder: Frank Dreßler
Tel. 03683 469826
kindergodi@efg-sm.de

Jugend: Jens Geißler
Tel. 03683 604187
jugend@efg-sm.de

Haus & Technik: Matthias Müller
haus.technik@efg-sm.de

Gottesdienstgestaltung:
Jörn Schüttel
gottesdienst@efg-sm.de
Tel. 0177 3637041

Familie & Hauskreise:
Renate Schramm
familien.u.hauskreise@efg-sm.de

Veranstaltungen im August

1	Do	
2	Fr	
3	Sa	
4	So	10:00 Abdm.-GD P: S.Eger M: B.Krautwald
5	Mo	
6	Di	15:00 Seniorenkreis
7	Mi	19:00 BA: S. Eger
8	Do	
9	Fr	
10	Sa	
11	So	10:00 P: F. Dreßler M: J. Schüttel
12	Mo	
13	Di	
14	Mi	19:00 BA: S. Eger
15	Do	
16	Fr	
17	Sa	
18	So	10:00 Schuleinführungs-GD P+M: W.Müller
19	Mo	
20	Di	
21	Mi	19:00 BA: W. Krautwald
22	Do	
23	Fr	
24	Sa	
25	So	10:00 Stadtfestgottesdienst
26	Mo	
27	Di	
28	Mi	19:00 GA: W. Müller
29	Do	
30	Fr	
31	Sa	

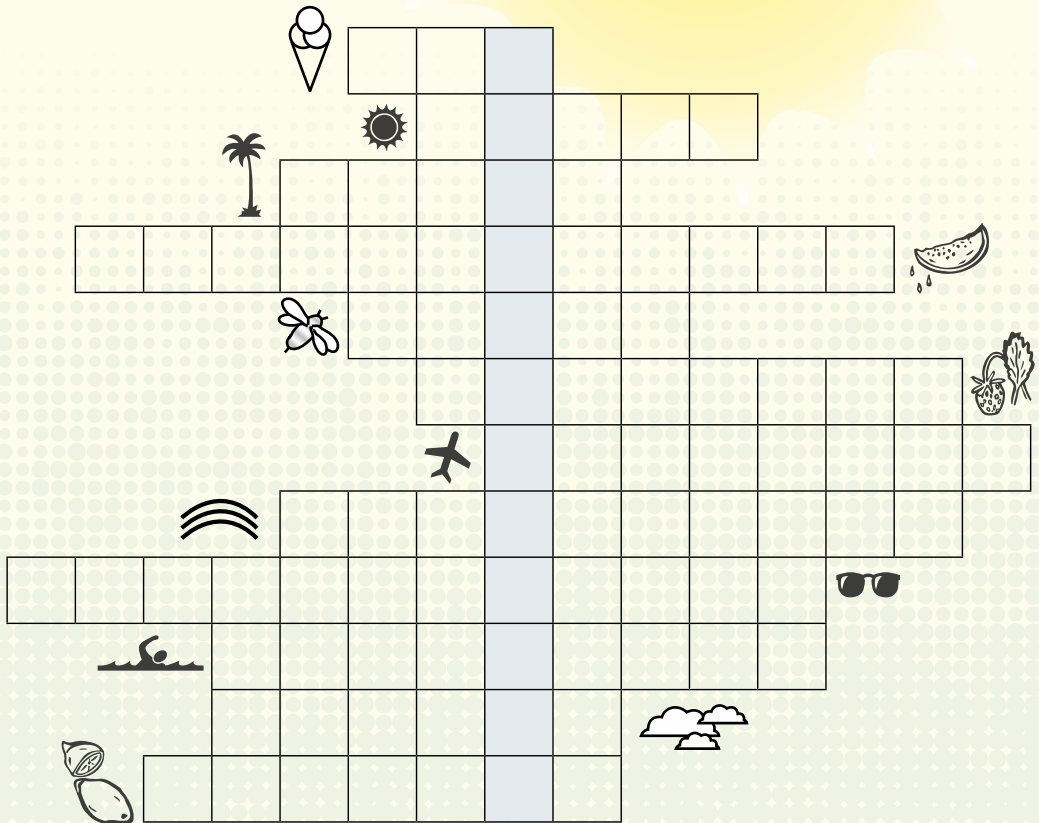
Veranstaltungen im September

1	So	10:00 Abdm.-GD P: F.Schepella
2	Mo	
3	Di	15:00 Seniorenkreis
4	Mi	19:00 Missionsabd. m.Ehepaar aus Moldawien
5	Do	
6	Fr	
7	Sa	
8	So	10:00 Gottesdienst P: M. Völker gemeinsames Mittagessen
9	Mo	
10	Di	
11	Mi	19:00 BA: S. Eger
12	Do	Seniorenfahrt Kloster Wigberti
13	Fr	
14	Sa	
15	So	15:00 Lobpreis-GD Westendpark
16	Mo	
17	Di	
18	Mi	19:00 BA: S.Krauß
19	Do	
20	Fr	
21	Sa	
22	So	10:00 Gottesdienst P: J.Schüttel M: R.Henkel
23	Mo	
24	Di	
25	Mi	19:00 GA
26	Do	
27	Fr	Gemeindefreizeit
28	Sa	Gemeindefreizeit
29	So	Gemeindefreizeit
30	Mo	16:00 Blutspende
6	So	10:00 Erntedank-Gottesdienst m. Abdm. M: R.Schramm

Ein Sommerrätsel

Dieses Kreuzworträtsel soll dich an ein paar Dinge erinnern, die zum Sommer unbedingt dazugehören. Die markierten Felder in der Mitte ergeben am Ende ein Lösungswort.

Viel Spaß dabei!





Verfolgte Christen

Verachtet, misshandelt, versklavt

Die 34-jährige Adut Mathok Aguer hat Schreckliches durchgemacht. Unvorstellbare 18 Jahre musste die Südsudanesisin als Sklavin in einer muslimischen Familie im Sudan schuften – bis Sie freigekauft wird. Christian Solidarity International (CSI) schildert ihre Leidensgeschichte.

Adut Mathok Aguer wächst in einem kleinen Dorf im Süden des damals noch ungeteilten Sudans auf. Obwohl ihre Eltern als Bauern nur knapp über die Runden kommen, verlobt das junge Mädchen eine glückliche Kindheit in einer christlichen Familie, die zum schwarzafrikanischen Volkstamm der Dinka gehört. Sie geht mit ihrer Mutter gerne das zum Kochen benötigte Brennholz sammeln und auch im Haushalt ist sie immer mit Freude behilflich. Doch diese unbeschwertere Zeit findet 1999 – Adut ist gerade einmal 15 Jahre alt – ein jähes Ende. Es ist ein heißer Tag in der Trockenzeit, als arabisch-muslimische Milizen aus dem Norden des Landes auftauchen und Aduts Dorf umzin-

geln. „Alle, die zu fliehen versuchten, wurden erschossen“, erzählt sie. Ein sudanesischer Araber stürmt direkt auf die verängstigte Adut zu, packt sie an den Händen und trennt sie gewaltsam von ihren Eltern: „Ich weiß bis heute nicht, was mit Vater und Mutter passiert ist.“

Ein einziger Alptraum

Die Entführung in den Nordteil des Landes dauerte mehrere Tage – für Adut ein einziger Alptraum. Immer wieder wird sie von den brutalen Kämpfern vergewaltigt. Zu essen erhalten sie und die anderen Verschleppten nur sehr wenig. Immer wieder überlegen sie zu fliehen. Doch die Angst vor der Grausamkeit der Entführer hält sie davon ab. Sie wissen, was dann droht: Zwei Männer aus ihrem Dorf, die einen Fluchtversuch gewagt hatten, waren vor ihren Augen getötet worden.

Ständige Schmerzen

Die Entführung endet in einem kleinen Dorf. Adut wird einem Muslim namens Dhoulbed Ali übergeben. Er kann mit seiner neuen Sklavin ma-



chen, was er will. Er hat vier Frauen und viele Kinder. Adut wird gezwungen, zum Islam zu konvertieren. Dann muss sie für die Großfamilie das Haus reinigen, einkaufen, Kleidung waschen und den Esel zum Brunnen führen, um Wasser zu holen. Sie kann sich noch so bemühen, ihre Aufgaben gut zu erfüllen – es hilft nichts: Jeden Tag wird sie von der Großfamilie rassistisch beschimpft, angeschrien und misshandelt. Dhouelbed veranlasst sogar, dass Adut beschnitten wird. „Er meinte, dass ich so eine bessere Muslima würde“, berichtet sie. Die Beschneidung bedeutet für Adut, ständig Schmerzen ertragen zu müssen – vor allem dann, wenn Dhouelbed sie vergewaltigt.

Die Rettung naht

Als sie von ihrem Besitzer eines Tages zum Markt der Kleinstadt Adila geschickt wird, geschieht etwas Uner-

wartetes: Ein Sklavenbefreier, der für CSI arbeitet, kommt mit seinem Team auf Adut zu. Er erkennt die schwarzafrikanische Dinka unter der arabischen Bevölkerung und spricht sie direkt an: „Bist du eine Sklavin?“ Sie nickt. Der Mann bietet ihr an, sie nach Hause in den Südsudan – er ist seit 2011 ein unabhängiger Staat – zu bringen. Sie zweifelt: „Nichts wäre mir lieber. Doch warum sollte mich Dhouelbed ziehen lassen?“ Daraufhin geht der CSI-Mitarbeiter zu dem Sklavenhalter. Er bietet ihm Tiermedizin als Gegenleistung für die Freilassung. Der Mann nimmt das Angebot an. Adut kann ihr Glück kaum fassen: Am 28. September 2017 ist sie frei. Mit anderen, ehemals versklavten Dinkas kann sie sich gemeinsam mit ihrem Befreier zurück auf den Weg in den Südsudan machen. Sie erhält ein neues Kleid, es gibt genug zu essen. Nach einigen Tagen erreicht der Zug den Norden des Südsudan. Die ehemaligen Sklaven werden medizinisch versorgt, bekommen einen CSI-Startsack, der lebensnotwendige Utensilien wie Kochgeschirr, Moskitonetz, Wasserkanister, Decken und Plastikplanen enthält, sowie eine große Ration Hirsegetreide und eine Mutterziege. Jetzt kann Adut auch wieder ihren christlichen Glauben leben. Sie dankt dem dreieinigen Gott, dass er ihr auf diese wunderbare Weise die Freiheit geschenkt hat. „Jesus kann alles gut machen!“ Davon ist sie fest über-



zeugt. Doch die Arbeit von CSI geht weiter: Denn nach vorsichtigen Schätzungen werden noch über 20.000 Sklaven im Sudan festgehalten – die meisten von ihnen sind Christen.

Konkrete Hilfe / Über CSI

CSI kauft Sklaven im Sudan frei und hilft ihnen, ein neues Leben zu beginnen. Dazu gehört etwa ein CSI-Startsack (40 Euro), der eine Plane als Zelt Dach oder Bodenschutz, eine Decke gegen die Kälte, ein Moskitonetz, einen Kochtopf, einen Wasserkanister, eine Handsichel und Angelhaken enthält. Zusätzlich bekommen die ehemaligen Sklaven etwa 10 Kilogramm Hirse sowie eine lebende Mutterziege (50 Euro).

Christian Solidarity International (CSI) ist eine überkonfessionelle Menschenrechtsorganisation für Religionsfreiheit und Menschenwürde. Sie wurde 1977 von dem Schweizer Pfarrer Hansjürg Stückelberger ge-

gründet. Seit 1995 kaufte sie über 100.000 versklavte schwarzafrikanische Südsudanesen frei, die von arabisch-muslimischen Milizen in den Norden des Sudan verschleppt worden waren. Im Sudan werden die Sklaven vom Stamm der Dinka, die meistens Christen sind, von ihren „Herren“ noch heute zu harter Arbeit gezwungen, misshandelt, missbraucht und zwangsislamisiert. Im Jahr 2017 konnte CSI 2.000 Sklaven befreien. Die Aktionen werden stets durch staatliche Stellen des Südsudan und lokale Kirchenleiter unterstützt. Geschäftsführer von CSI-Deutschland ist Pfarrer Peter Fuchs.

*Kontakt: CSI-Deutschland gGmbH
Postfach 210339 • 80673 München
Tel. 089 58997550 www.csi-de.de*

*Auszug aus:
ideaSpezial Christenverfolgung 2018
zu bestellen unter:
idea.de/Christenverfolgung
oder 06441/9150*

Rückblick Regionalgottesdienst

Am 30. Juni war es soweit – das Regionaltreffen südthüringer Gemeinden fand in unserem Gemeindezentrum statt. Wir waren etwa 150 Personen aus den Gemeinden Bad Salzungen, Oberellen, Eisenach und Schmalkalden. Aus Gotha kamen zwei Geschwister, da in der Gemeinde Taufe war. Unter dem Thema „Gemeinde – (m) ein Zuhause?!“ feierten wir einen wunderschönen Gottesdienst; die Predigt wurde von Volker Dust (Eisenach) und Mike Zacharias (Oberellen) gehalten. Das anschließende gemeinsame Mittagessen – mitgebrachte Salate und frischgebratene Würste – hat allen gut geschmeckt und hat auch gereicht. Nachmittags gab es ein Forum, bei dem die Gemeinden Vorträge, Clips und Videos zum Thema beisteuerten. Mit einem



gemeinsamen Kaffeetrinken ging das Regionaltreffen bei Gesprächen, Singen und Beten an einem heißen Tag zu Ende.

Ein Mittagsteam und ein Kaffeeteam sorgten für den Service – allen Mitstreitern herzlichen Dank!

Christel Schepella







Wie ein Baum in der Erde, so sollt ihr in Christus fest verwurzelt bleiben, und nur er soll das Fundament eures Lebens sein. Haltet fest an dem Glauben, den man euch lehrte.

Kolosser 2,7